

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 18.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 R. 8 kr.

Samstag den 13. Februar.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Tages-Neuigkeiten.

Für die Handels- und Gewerbekammer in Calw wurden gewählt: E. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg, L. Sautter, Konditor in Nagold, J. Stälin, Fabrikant in Calw, J. Schmidt, jun., Fabrikant in Neuenbürg, Ed. Leo, Holzhändler in Höfen, G. F. Wagner, Fabrikant in Calw, E. Klemm, Kaufmann in Herrenberg, L. Wagner, Schönfärber in Calw, H. Hutten, Fabrikant daselbst. Die Zahl der Wahlberechtigten war 366, abgestimmt haben 188.

Die Gewerbebank Backnang hat die Zahlungs-Einstellung nun angezeigt und ist der Gant gerichtlich verfügt.

Für das Leichenbegängniß eines in Erlangen gestorbenen Altkatholiken wurde das Geläute der katholischen Kirche verlangt. Der Stadtpfarrer verweigerte es, und war nicht zu finden, als ihm der Befehl der Kreisregierung eingehändig werden sollte, daß das Geläute zu gewähren sei. Der gewöhnliche Hofuspokus mit Abnehmen der Glockenseile, Verammeln der Thurmthür wurde auch dieses Mal getrieben, aber die Obrigkeit schritt ein und zwar mit aller Energie und so wurde das Glockengeläute rechtzeitig erzwungen. Es ist dies übrigens dieselbe Kirche, über deren Eigenthumsqualität schon seit Jahren Streit ist. Als Beweis päpstlicher Intoleranz ersehen wir aus einem unterfränkischen Blatte, daß in Schonungen, einem in unmittelbarer Nähe der protestantischen Stadt Schweinfurt gelegenen Marktflecken, das Grabgeläute für einen dort gestorbenen Protestanten verweigert und erst nach ernstlichem Einschreiten in dem letzten Moment zugelassen wurde. „Das ist die christliche Toleranz des 19. Jahrhunderts!“ ruft der Münchener Correspondent der „R. Z.“, welcher obige Thatfachen berichtet, mit Recht aus.

Die bayrischen Klerikalen haben bereits ein kleines Auskunftsmittel erfunden, um der Civilehe entgegenzuwirken; das tonangebende „Bayr. Vaterland“ gibt nämlich folgende Parole aus: „Katholische Eltern! Es wird künftig eine doppelt schwere, eine zu tief in das Gewissen eingreifende Sache sein, ein Kind zu verheirathen. Ihr werdet den höchsten Grad der Vorsicht anwenden, die Tasche fest zu halten und die Zahlung einer Mitgift, eines Heirathsgutes ausdrücklich an die Bedingung des erfolgten kirchlichen Eheabschlusses knüpfen müssen, insbesondere vor diesem kirchlichen Eheabschlusse keine Gutsübernahme vornehmen dürfen.“

Berlin, 11. Febr. Der Bundesrath stimmte dem Bankgesetzentwurfe zu.

In der Rhön ist der kleine armselige Ort Waldburg fast ganz abgebrannt. Bei der ohnedies großen Armuth der Rhönbewohner wird der Nothstand der Abgebrannten als gräßlich geschildert.

Wie aus Braunschweig berichtet wird, hat der dortige, als Historiker bekannte Professor Dr. Ahmann durch einen Dolchstoß seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene, 75 Jahre alt, hatte im vorigen Jahre sich zum zweiten Male vermählt und erst vor Kurzem sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Man fand ihn todt in der Bethe, mit einem noch in der Wunde steckenden, bis ans Hest ins Herz gestochenen Dolche.

In Braunschweig sind zwei Mörder, die Bäckerwitwe Krebs und der Schneider Brandes im Gefängnißhose in derselben Stunde hingerichtet worden. Sie hatten auf langsame und raschirte Weise den Bäcker Krebs, der ihnen im Wege stand, vergiftet und waren von dem Schwurgerichte nach den überzeugendsten Beweisen ihrer Schuld zum Tode verurtheilt worden, obgleich sie hartnäckig läugneten und eines das andere beschuldigten. Beide zeigten sich in dem Prozesse und in dem Gefängnisse als furchtbare Heuchler, sie erbaten sich immer Geistliche, auch noch zum letzten schweren Gang, zeigten aber niemals Reue und machten noch weniger Geständnisse, auf dem Schaffote noch erklärten sie ihre Unschuld. Herr Pastor, leben Sie wohl! war das letzte Wort des Brandes. Abergläubische tauchten ihre Tücher in das Blut der Hingerichteten, Einer trank sogar das aufgefangene Blut und begann dann einen Dauerlauf, weil das wer weiß gegen welches Uebel gut sein soll.

Es ist bekannt, daß nach französischer Anschauung in dem Kampfe zwischen Staat und Kirche in Deutschland letztere vollständig im Rechte ist. Auch die französische Presse, darunter

sogar ein großer Theil der republikanischen Blätter, ergriff fast ohne Ausnahme die Partei der deutschen Bischöfe. Um so auffallender ist folgende Ausrufung des heutigen Constitutionnel, welche hier wörtlich folgt: „Der Bischof von Mainz hat vor Kurzem eine Schrift veröffentlicht, welche nicht geeignet ist, die Erbitterung der Streitenden zu mildern. Man weiß, wie wenig wir der deutschen Kirchenpolitik günstig sind. Aber ehrlich gestanden, man muß die Haltung tadeln, in welcher sich die deutschen Bischöfe gegenüber der Regierung ihres Landes gefallen. Was für eine Nothwendigkeit lag zum Beispiel für den Bischof von Mainz vor, in seiner jüngsten Veröffentlichung den Gesehen zu trogen und die Katholiken zum offenen Widerstand zu reizen, indem er geradezu zur Zwietracht auffordert? Im Grunde verfolgt ja die Regierung Bismarcks den Katholizismus nicht, es ist in Deutschland keineswegs verboten, seinem Glauben treu zu sein. Was der Kanzler beseitigen will, das sind nur die Umtriebe, welche die Ruhe des Reiches stören. Nun gibt aber gerade die Handlungsweise der Bischöfe der Kirchenpolitik des Kanzlers einen trüßigen Grund, und wenn die Anwendung gewaltfamer Mittel auch getadelt werden kann, muß man andererseits doch zugestehen, daß er den Angriffen der Katholiken gegenüber sich in der Nothwehr befindet. Es ist unverantwortlich von dem Bischof von Mainz, gegen seine Glaubensgenossen den Unwillen der Staatsgewalt zu entfesseln.“

In Oesterreich gibt es viele Leute, die 1866 nicht vergessen können und sich gern mit den Russen oder Franzosen und am liebsten mit Beiden verbänden würden, um Rache an Deutschland zu nehmen. Sie sprechen und schreiben zwar nicht von Rache, wie die Franzosen, sondern von einer Nothwehr, weil Deutschland offenbar nach den deutsch-österreichischen Provinzen lüstern sei und sie bei der nächstbesten Gelegenheit annectiren werde. Ein österreichischer Oberstlieutenant der Artillerie rath daher in einer Flugschrift, sich aufs Engste an Rußland anzuschließen und möglichst viele und gute Kanonen zum nahe bevorstehenden Entscheidungskampfe mit Deutschland anzuschaffen. Das Schriftchen macht nur deshalb Aufsehen, weil es von dem österreichischen Erzherzog Salvator herrührt und die stillen Ansichten hoher Kreise verräth. Dem wunderlichen Heiligen hat es eine Nase eingetragen, indem er zu einem Infanterie-Regiment versetzt wurde.

Aus Madrid 7. Febr. wird gemeldet: Man versichert, daß die Angelegenheit der Brigg Gustav beigelegt sei. Es sei erwiesen, daß der Verlust des Schiffes durch den Sturm veranlaßt sei, und eine Entschädigung von 1500 Pf. St. werde für die Ladung bewilligt.

Im Dez. v. J. erzählten die Zeitungen, daß der durch seine Schandthaten berühmte Bardenführer und Gypsarrar Santa Cruz zweimal den Händen der Justiz auf merkwürdige Weise entkommen sei. Wie er dies zu bewerkstelligen wußte, erzählen Berichte aus Spanien in folgender Weise. Santa Cruz, früher Pfarrer in Hernialde, einem kleinen Dorfe der Provinz Guipuzcoa von 350 Seelen, schloß sich bald nach der ersten Schilderhebung für Karl VII. der Partei des Prätendenten an und Hernialde war ein Hauptversteck der aus Frankreich herübergeschmuggelten Waffen. Daß Santa Cruz der Hüter dieses Verstecks sei, wurde der Regierung verrathen und an einem Junimorgen, als er eben die Messe las, füllte sich die Kirche mit Soldaten. Als die Messe zu Ende war, erklärte ihn der Führer für verhaftet. Ohne die Fassung zu verlieren, folgte er dem Offizier und bat nur, in seiner nebenangelegenen Wohnung noch eine Tasse Chokolade zu sich nehmen zu dürfen. Der Offizier gestattete dies und hielt inzwischen mit seinen Leuten vor der Thüre Wache; als ihm aber das Chokoladetrinken doch zu lange dauerte, trat er ins Haus und stieg die Treppe hinauf, die eben ein Bauer mit einem Korbe auf dem Kopfe herabkam, der ihm, ehrerbietig bei Seite tretend, Platz machte, sich aber dann eiligst aus dem Hause entfernte. Als der Offizier in das Zimmer des Pfarrers trat, war dasselbe leer, auch in den übrigen Räumen suchte man vergeblich nach ihm und zu spät erkannte man, wer der Bauer mit den Aepfeln gewesen, der längst spurlos in den nahen Bergen verschwunden war. Als später die karlistische Junta selbst einjah,

wie sehr dieser Wütherich durch seine zur Ehre Gottes und der katholischen Kirche begangenen Grausamkeiten ihrer Sache selbst schade, beschied sie ihn zur Verantwortung und als er nicht erschien, wurde er zum Tode verurtheilt. Ein Offizier ging mit einer Anzahl Soldaten ab, um ihn zu verhaften und das Urtheil an ihm zu vollstrecken. 3 Tage lang suchte man ihn vergebens, als aber am 4. Morgen der Offizier noch im Bette lag, öffnete sich die Thüre und Santa Cruz trat herein. „Sie wollten mich erschießen lassen, sagte er mit kaltem Lächeln, aber nicht ich bin in Ihrer Gewalt, sondern Sie sind in der meinigen. Ihre Leute sind fort und das Haus ist von den meinigen umstellt. Stehen Sie auf und folgen Sie mir. Sie wollten meinen Kopf haben, ich nehme dafür den Ihrigen.“ Alle Vorstellungen des Offiziers waren fruchtlos. Santa Cruz hörte selbst seinem Opfer die letzte Beichte ab und hieß ihn dann unter einen Baum treten. Sechs Soldaten traten vor und senkten die Gewehre. Da nahm Santa Cruz wieder das Wort und sagte: „Sie sind ein tapferer Mann

und ich schenke Ihnen das Leben. Sagen Sie aber den Generalen, die Sie abgeschickt haben, daß ich ihnen die Ohren abschneide, wo ich sie treffe.“ Damit verließ er den Offizier und schlug sich selbst mit seiner schwarzen Bande wieder in die Berge. Aus Rom 8. Febr. wird der Florentiner Razione gemeldet: Sonntag Nachmittags, als der Papst im Garten spazirte, hatte er einen starken Ohnmachtsanfall, fiel zur Erde und mußte in sein Bett getragen werden. Er erholte sich dann aber bald wieder. Seitens des Vatikans ergingen strenge Befehle, den Vorfall, welcher unter den anwesenden Kardinalen große Sensation hervorbrachte, geheim zu halten. (Wird von anderer Seite als unwahr bezeichnet.)

Merlei.

— In einer der letzten Nummern des „Berliner Intelligenz-Blattes“ wurde: „Eine leere Stube mit Closet an eine allein-stehende Frau mit Wasserleitung zu vermieten gesucht.“

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kgl. Eisenbahnbauamt Dornstetten in Herrenberg.



Höherem Auftrage zu Folge werden nachstehende Arbeiten zur Submission ausgeschrieben:

- 1) Versehen einer auf Station Hochdorf stehenden Bauhütte in die Nähe von Grünthal;
- 2) Neuerrichtung einer Schmiede und Wagnerei ebendasselst.

Bezeichnung der Arbeit.	Versehen der Bauhütte von Station Hochdorf in die Nähe von Grünthal	Neuerrichtung einer Schmiede und Wagnereiwerkstätte in der Nähe von Grünthal.	Im Ganzen.
Abbruch und Versehen	220 fl.		220 fl.
Grabarbeit	6 fl.	3 fl. 36 kr.	9 fl. 36 kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	275 fl. 59 kr.	493 fl. 49 kr.	769 fl. 48 kr.
Zimmerarbeit	95 fl. 26 kr.	647 fl. 37 kr.	743 fl. 3 kr.
Schreinerarbeit	24 fl. 52 kr.	234 fl. 30 kr.	259 fl. 22 kr.
Glaserarbeit	15 fl. 37 kr.	63 fl.	78 fl. 37 kr.
Schlosserarbeit	7 fl. 12 kr.	70 fl. 12 kr.	77 fl. 24 kr.
Sipferarbeit	44 fl.	78 fl.	122 fl.
	689 fl. 6 kr.	1590 fl. 44 kr.	2279 fl. 50 kr.

Pläne, Voranschläge und Baubedingungen können auf dem Bureau in Herrenberg eingesehen werden.

Offerte für einzelne oder sämtliche Arbeiten, welche das Abgebot in Prozenten des Voranschlags zu enthalten haben, sind längstens bis zum 17. ds. der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Herrenberg, den 4. Februar 1875.

K. Eisenbahnbauamt Dornstetten.
Völker.

Rohrdorf, Oberamts Nagold. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 15. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindevald 310 St. Hopfenstangen v. 5 bis 7 M. l. 630 St. " v. 7 bis 9 M. l. 880 St. " v. 9 bis 11 M. l. 680 St. " über 11 M. l. und 136 Stück Hagstangen von 10 bis 13 Meter lang zum Verkauf gebracht. Die Zusammenkunft ist bei der Wohnung des Waldmeisters.

Schultheißenamt.
Killingen.

Nagold. Warenlager-Verkauf.

In der Ganssache des Kaufmanns Johannes Desterle von Haiterbach kommt dessen hier vorhandenes Warenlager, bestehend in Kleiderstoffen, Futtertuch, Hals- und Sacktüchern, Tibete, Zitz, Manchester, Seiden, Sammt- baumwollenem und Westenzeng, am Montag den 15., Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. d. M. je von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Hrn Kupferschmieds Lehre dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 6. Februar 1875.
K. Gerichtnotariat.
Buzengeiger.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold.
Bei der hiesigen Gemeindepflege können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich

300 fl.

ausgeliehen werden.
Den 9. Februar 1875.
Gemeindepflege.

Effringen.
Am Montag den 15. Februar 1875 verkauft die Gemeinde Effringen in ihren Gemeindevaldungen 800 bis 1000 Stück Hopfenstangen schönster Qualität von 6 bis 8 und 8 bis 10 Meter Länge, worunter etwa 50 Stück Beschlagstangen. Der Verkauf findet Vormittags 10 Uhr im Wald statt.

Den 9. Februar 1875.
Aus Auftrag:
Schultheiß Hermann.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.
Verkauf von Eichen, Stamm- & Brennholz
Mittwoch den 17. Februar
aus dem Distrikt Bettenberg:
257 Eichen mit 9,90 Fm. II. Classe, 43,92 Fm. III. Classe, 88,95 Fm. IV. Classe und 2,30 Fm. Ausschuß, 1 Nm. eichene Spälter, 25 Nm. eichene Scheiter, 25 Nm. dito. Prügel, 2 Nm. Nadelholzprügel, 3250 gebundene und 20 ungebundene eichene und 280 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim untern Ende des Bettenberg Tunnels.

Der auf Mittwoch den 17. d. M. aus-geschriebene Holzverkauf im Distrikt Forst findet nunmehr

Donnerstag den 18. d. M.

statt.

Oberschwandorf.

Bei dem Schulfond können gegen gesetzliche Sicherheit

180 fl.

sogleich ausgeliehen werden.
Den 9. Februar 1875.

Stiftungspflege.

Neubulach,
O.A. Calw.

Eis-Verkauf.

Am Montag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird das Eis von 5 verschiedenen Seen (Weihern) im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 10. Februar 1875.

Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Altenstaig Stadt.

Haus-Verkauf.

Friedrich Wurster, Bäcker und Wirth hier, verkauft am Mittwoch den 17. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stock- und Fußmauer, auch gewölbtem Keller darunter, mit eingerichteter Bäckerei und Brautweinbrennerei an der Froschgasse nebst 7,0 Rth. Gemüsegarten dabei.

In diesem Gebäude wurde bis jetzt Wirthschaft und Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben.

Liebhaber sind eingeladen.

Rathschreiberei.

Altenstaig Stadt.

Verpachtung eines Steinbruchs.

Das Ausbrechen des an der neuen Straße nach Egenhausen gelegenen städt. Steinbruchs wird am

Mittwoch den 17. Febr.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus auf die nächsten 3 Jahre in Pacht gegeben.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

Oberjettingen.

Verichtigung.

Der Liegenschafts-Verkauf aus der Gantmasse des Hrn. Fortenbacher findet nicht Montag, sondern

Dienstag den 16. Februar statt.

R a g o l d.
In der Exekutionsfache gegen
Johann Daniel Buob, Schreiner von
Nagold,
wird dessen vorhandene Liegenschaft, nemlich:
G e b ä u d e:
Nr. 361. Die Hälfte an einem zwei-
stöckigem Wohnhaus mit gewölbtem Keller
im Stadtgraben,
gemeinder. Anschlag 1200 fl.
angekauft um 800 fl.
am Donnerstag den 4. März 1875,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im zweiten öffent-
lichen Ausstreich verkauft.
Den 3. Februar 1875.
Stadtschultheißenamt.
Engel.

R a g o l d.
Schulconferenz
hier am
Mittwoch den 17. Febr.,
Morgens 10 Uhr.
Vehrerbesprechung aus Weeber und Kr. 1.
Theil, Nro. 8 und 11.
Den 12. Febr. 1875.
K. Dekanatsamt.
Freihöfer.

R a g o l d.
**Verkauf einer Scheuer
auf den Abbruch.**
In Folge eines Neubaus wird eine
Scheuer auf Fußmauern, mit Miegelwänden
und Ziegeldach, ca. 13,5 m. lang, vornen
ca. 4,3 m., hinten ca. 7,4 m. breit, 3
Stoß hoch mit ca. 8 m. Höhe, und einer
Dachhöhe von 4 m. im Submissionswege
verkauft.
Sämmtliche Gebälke sind fast durchaus
mit noch guten Böden belegt, auch ist das
übrige Holzwerk zum größten Theil in
gutem Zustande.

Der Unterzeichnete erteilt nähere Aus-
kunft und nimmt bis
Donnerstag den 18. d. M.,
Mittags 3 Uhr,
Offerte mit der Aufschrift
"Angebot auf die Scheuer"
entgegen. Um 4 Uhr desselben Tages
wird demjenigen zugesagt, welcher das an-
nehmbarste Angebot gemacht hat.
Unbekannte Käufer haben ein gemeinde-
rätlich beglaubigtes Vermögenszeugniß
dem Offerte beizulegen.
N. N.: Chr. Schuster,
Werkmeister.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
aus der Stadt oder vom Lande findet bei
einer württ. Familie in Frankfurt a. M.
eine Stelle.
Reisefkosten werden entschädigt und gute
Behandlung bei hohem Lohn zugesichert.
Nähere Auskunft erteilt
Frau Bäckermeister Strenger's Witw.
in Nagold.

R a g o l d.
Ein tüchtiger, solider
Fahrknecht,
der auch mit Kunden gut zu verkehren
weiß, findet sogleich eine Stelle bei
Müller Rapp.

R a g o l d.
13 Stück halbenenglische
Milchschweine
verkauft
Samstag den 13. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
N. Reichert.



R a g o l d.
Dürres buchenes und tannenes
Scheiterholz
hat stets billig abzugeben
Georg Damsohn.

R a g o l d.
Für Pferdebesitzer.
Da schon oft der Wunsch laut wurde,
daß für Pferde, die sich nicht beschlagen
lassen wollen, ein Rothstall hierzu vorhanden
sein sollte, habe ich nun einen solchen nach
neuester, sehr praktischer Einrichtung an-
fertigen lassen, und empfehle nun solchen
zur gefl. Benützung.
Robert Theurer, Schmid.

R a g o l d.
Verakkordirung.
Mehrere Hundert Ruthen rothen Fluß-
Sand zum Ausschlagen trockenen Fußes
vergift
N. Reichert.

R a g o l d.
Samstag den 13. Februar



Metzelsuppe.
Nicht jeder kann zum Maskenball
Und ist vergnügt zu Haus;
Doch wo nicht wohnet der Hans Schmal,
Der geht zu solchem Schmaus.
Drum kommt ihr Freunde, kommt herbei,
Wer Lust und Liebe hat!
Der Schweine schlachte ich gar zwei,
Der Stoff ist delikat.
Es ist nicht Schwindel und nicht Schein,
Folg' bloß der Welten Lauf,
Und lad' beßhalb ergebenst ein
Zum großen Ausverkauf.
Carl Schöttle.

R a g o l d.
Holz-Verkauf.

Samstag den 13. Februar,
Mittags 1 Uhr,
werden 32 m. meist gesundes Brandholz
bei Johann Kaiser, Bierbrauer an der
Brücke, gegen Baarzahlung verkauft,
wozu Liebhaber einladet
alt Gottlieb Harr, Seisensieder.

R a g o l d.
**Kunstdünger-
Empfehlung.**
Die Niederlage der Reutlinger Kunst-
dünger-Fabrik ist nun wieder vollständig
assortirt, und können hauptsächlich folgende
Sorten empfohlen werden:
Söpfungsdünger, von vielen Hopfen-
bauern mit großem Erfolg angewendet,
Wiesendünger, auch für Kleefelder
geeignet,
Kunstdünger, für Gerste und schwache
Wintersaaten.
Niederlage im Hirsch.

J f e l s h a u s e n.
Es wird ein junger kräftiger
M e n s c h
in die Lehre aufgenommen bei
Müller Büchsenstein.

S c h ö n b r o n n.
300 fl. Pflegegeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zum Ausleihen parat bei
Johannes Koller,
Plattenbruchbesitzer.

Altenstaig.
Hüte
werden zum Waschen, Färben und Fägo-
nieren unter Zusicherung pünktlicher Be-
sorgung angenommen von
Marie Raschold.

Altenstaig.
Frisch gewässerte
Stockfische
bei Christian Burghard.

Altenstaig.
**Linzen,
Erbsen,
Schweineschmalz,**
sehr billig bei W. Raschold.

Wilbberg.
11 Stück halbenenglische
Milchschweine
verkauft am
Dienstag den 16. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
Jakob Straub.

Wilbberg.
Frisch gewässerte
**Stockfische,
marinierte Häringe,
Speckbücklinge,
Sardellen**
empfehlen
Adolf Frauer.

Wilbberg.
Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem
verehrten Publikum in Stadt und Land
ergebenst an, daß er sich hierorts als
Chirurg niedergelassen hat. Er em-
pfehlen sich in allen in die **Chirurgie**
einschlagenden Verrichtungen, wie auch im
Nasiren und Haarschneiden, und sichert
hierin eine prompte und gewissenhafte
Bebienung zu.

Georg Braun,
wohnhaft bei Hrn. Schreinermeister
Reichert.

G a u g e n w a l d.
300 fl. Privatgeld
hat auszuleihen
Jakob Schöttle.

B e r n e d.
In der Brauerei zum Waldhorn können
jede Woche einige Sub
T r ä b e r
abgegeben werden.

Gegen jeden alten Husten:
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiser-
keit, Verschleimung, Blutspien, Asthma,
Reuchhusten und Schwindelstichhusten, ist
der Mayer'sche

weiße Brust-Syrup
das sicherste und beste Mittel.
Nur acht bei
Fr. Stockinger in Nagold und
Ch. Burghard in Altenstaig.

Sichere Hülfe Allen,
welche an Magenkrampf, Hämoro-
oidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten,
Sicht, Nervenschwäche, weißen Fluß
u. s. w. leiden.
Unentgeltliche Auskunft erteilt
Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig, Andreaikirchhof Nro. 3.

Unwiderrufflich nur noch bis Montag früh dauert der
 **grosse Ausverkauf** 
 fertiger, eleganter Herren- & Knaben-Kleider
 von Wilhelm Varuch aus Stuttgart.

Sonntag ist das Verkaufslokal nach dem
 Gottesdienst geöffnet.

Verkaufslokal bei Hrn. Silberarbeiter Bauer in Nagold.

Ausverkauf von Nähmaschinen!

Um damit zu räumen, verkauft Unterzeichneter eine Parthie Nähmaschinen verschiedener Konstruktion unter Garantie zu äußerst billigem Preis.

Zugleich empfehle ich meine bekannten

Futterschneid-Maschinen

in 3 Sorten mit dem Bemerkn, daß solche von jetzt ab wieder stets vorrätzig sind.

W. Dengler,
 Mechaniker.

Brauerei- u. Kellerel-Geräthe.
 Summi: (Kaufschul) Schläuche für Wein, Bier, Braantwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas ic., Messing-Verschraubungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Siphons), Ventil-Spunden ic. Preislisten zu Dienst. [H. 74125]
 Gebr. Schieber, Esslingen (Württemberg.)

Für Oekonomen & Handelsleute.

Bei nun wieder eintretender Verbrauchszeit erlauben wir uns unsere bereits als vorzüglichst anerkannte, fast lauter Salz enthaltende

Hallerde

von der Saline Stetten in abgelagerter Waare mit dem Bemerkn in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß, wenn dieselbe zeitlich ausgesät wird, nach vielen Erfahrungen von Sachkundigen sie die bis jetzt bekannte beste Triebkraft besitzt, und stellen bei Wagenladung äußerst billige Preise.
 Gebr. Kienle.



Theilnehmenden Freunden gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Mann, Schulmeister Kübler dahier, früher in Böfingen, am 5. d. M. einem neuen, schweren Anfall seines alten, langwierigen Leidens unterlegen ist.

Zugleich fühle ich mich gedrungen, den l. Freunden aus Böfingen, Sulz und Altenstaig, welche zu seiner Bestattung hieher gekommen sind, für ihre Theilnahme herzlich zu danken.

Neuweiler, 11. Febr. 1875.

Die trauernde Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Haiterbach. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Aufertigung und Repariren landwirthschaftlicher Maschinen, sowie allen andern in sein Fach einschlagenden Artikeln und bittet um geneigten Zuspruch.

Karl Mayer,
 Schlosser und Mechaniker.

Oberjettingen.



2 Farren,
 Schweizerrace, 1 1/2-jährig, zum Dienst tauglich, hat zu verkaufen
 Conrad Kenz.

Heselfronn.

Futter-, Wald- & Sägmühleanthel-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten Dienstag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr,

in Hirsch in Heselfronn ca. 400 Centner unberegnetes gedüngtes Heu von dem Gut des Oshenwirth Graf in öffentlichen Aufstreich.

Ferner kommen 24 Morgen gut bestockter haubarer Nadelwald und ein Sägmühleanthel auf der Hoffsägmühle, Simmersfelder Markung, zum Verkauf.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Heselfronn, 10. Febr. 1875.

Lauchheimer aus Stuttgart.

Sulz, O. A. Nagold.

Unterzeichneter hat 100 Zentner

Dinkel-, Haber- & Linsenstroh
 zu verkaufen.

Jakob Deines.

Nagold.

Legebücher

hat in neuester Auflage vorrätzig die G. W. Kaiser'sch. Buch.

Nagold.

Von hier bis Mindersbach ging am letzten Mittwoch ein

Stangenkräher

verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Trinkgeld abgeben bei

Waller Schill.

Anzeige.

Wir machen unsern Freunden und Bekannten hiemit die Mittheilung, daß wir auf der Eisenbahnstation Hochdorf auf unserm neu erworbenen schönen Anwesen die Restaurationswirthschaft eröffnet haben, und zugleich erlauben wir uns freundlichst, uns allseitig zu empfehlen und einzuladen zu der

Sonntag und Montag abzuhaltenen



Den 10. Febr. 1875.

Gg. Firnhaber,
 früher Rest. der Krone in Eutingen.

Sulz, O. A. Nagold.

Eine größere Parthie schöne bürre rothfannene Bödseiten, sowie forchene, eichene und buchene, und etwas Nabelholz hat zu verkaufen
 Deines, Schreiner.

Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung:

Fürst Bismark.

Eine biographische Skizze von W. Görlach.
 Preis 1 fl. 45 kr.

Frucht-Preise.

Calw, 6. Februar 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	5 40	5 32	5 30
Neuer Dinkel	4 12	4 6	4 -
Alter Dinkel	4 12	4 6	4 -
Haber, neuer	4 48	4 40	4 36
Haber, alter	4 48	4 40	4 36
Bohnen			

Gestorben:

Den 10. Febr.: Jakob Gottlieb, Kind des Gottl. Schneider, Fuhrmanns, 3 Jahre 7 M. alt. Beerd. den 13. Febr., Morgens 10 Uhr. Den 11. Febr.: Louise, Kind des Karl Friedr. Maier, Kammmachers, 1 Monat 12 Tage alt. Beerd. den 13. Febr., Morgens 1/9 Uhr.